

Die Wahrheit.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“.

1. Theil.

Editorielles.

In den Abruzzen ist es heutzutage sicherer als in Chicago. Gestern wurde ein alter Zeitungsträger überfallen, seiner Tasche von 30 Cents beraubt und dann tödlichgeschossen. Von den Raubmorden hat man keine Spur.

Tom Mann, der englische Sozialist, bereit zur Zeit Norwegen und Schweden und erläutert in einer Zuschrift an englisch-sozialistische Blätter, daß der Sozialismus in den genannten beiden Ländern größere Fortschritte mache, als in England selbst.

Der Preis von Hartkohlen (Anthrazit) ist auf \$6 gestiegen. Mit Ausnahme des Hazelton Distriktes sind aber bekanntlich dieses Jahr Streit und nitrogen eine Lohnsteigerung im Hartkohlegebiete statt. Die Kohlenpreise steigen aber nichtsdestoweniger immermehr....

Ein neuer sozialistischer Agitator ist jetzt in Philadelphia in Gestalt eines Ziegelfabrikanten aufgetaucht, in welchem Ziegel innerhalb 24 Stunden mittels Elektricität gebrannt werden. Der bisherige Brennungsprozeß nahm sieben Tage in Anspruch, und die Folge der neuen Erfindung bedeutet nicht nur ein Billigwerden der Ziegel und Backstein, sondern auch eine große Verminderung der bei ihrer Anfertigung notwendigen Arbeitskräfte.

Wer ist der größte Schurke? Jener unglückliche Raubvogel Sheriff, welcher unmöglich Weiß eine Anzahl unschuldiger, armer Arbeiter ermordete, oder jener gebürtige Gentleman, der Nestor des amerikanischen Journalismus, Charles A. Dana (Chefredakteur der New York "Sun"), welcher jenen brutalen Mord enthuastisch applaudierte und ausrief: „Heil dem Sheriff Martin für seine tüchte That!“? — Zweifellos der Letztere! (Twentieth Century.)

Den Angestellten der Cleveland Straßenbahnen-Kompanien, deren Hauptstation tatsächlich Markt Hanover, das Nationaltheater der United States, ist, wurde ein Dokument zur Unterzeichnung vorgelegt, worin sie erklärten, daß genannter „Mark“ ein ganz humaner Mann sei, der sie keinerlei Beschwerden gegen ihn erheben könnten. Diese Erklärung imponierte nicht, es in Arbeitssachen hinständig bekannte ist, wie folgt, unter einem Wint mit der Hungerperiode, eingetrieben werden.

Zwei Stunden und fünfzehn Minuten tägliche Arbeit seitens eines jeden arbeitsfähigen Mannes würden, wenn systematisch vertheilt, alle Nahrung, alle Kleidung und alles Bedarf produzieren, die das Volk braucht. Diese statistische Berechnung ist nicht etwa eine „tendenziöse“ sozialdemokratische „Baubaulung“, sondern eine Angabe des Arbeit-Kommissärs und Statistikers der Ver. Staaten, Carroll A. Wright, denn die sozialistische Presse schon höchstwahrscheinlich hat, daß er die Arbeitssachen zu Gunsten des Kapitalismus zu „färbt“ versteht.

Der Bericht der New Yorker Volkszeitung über eine Versammlung der „Sozialdemokratie“ in New York, in der G. B. Debs eine Ansprache gehalten hat — findet nicht seines Gleichen in der kapitalistischen Presse jener Stadt. Es ist ein böhmischer Versuch, Todschimpfen und Todswünschen in so wenigen Zeilen wie nur möglich, zu der einzigen. Die New Yorker liefern täglich neue Beweise, daß der Kirchenstaat, wie er seinerzeit von Pio Nono und seinen Kardinälen regiert wurde, ihr als Modell für ihren „Zukunftsstaat“ vorstrewt. Mit dem „sozialistischen“ Systeme der New Yorker ließe sich noch viel besser leichter, als mit der Religion, denn die rothen Priester hätten zu allem Unrecht auch noch den allgemeinen Brodloch in ihrer Hand. Und gebaut dürfte dann ja ebenfalls auch nur das werden, was den roten Herrgöttern gefiele. — Sie suchen ja jetzt schon alles zu unterdrücken, was ihnen nicht in den Raum paßt. Nun der Genius der Menschheit sorgt schon dafür, daß solche Kreuzzorde nicht bis in den Himmel wachsen, sonst würde Unserer ein Postioner....

Das Schlusstheil eines gigantischen Schwindels wird sich in ein paar Wochen abspielen. Am 1. November wird der gerichtliche Verlauf der Union Pacific-Bahn vollzogen, wobei die Herren Vanderbilts und Morgans die Bahn für die Summe von \$50,000,000 zugesprochen erhalten werden. Damit hat das genannte Geld-Geschenk \$25,000,000 eingespart. Für Land und Unterhaltungswirtschaft haben die Ver. Staaten im Ganzen \$75,000,000 von genannter Bahn zu fordern. Durch den „fliegenden“ Einfluß Vanderbilts und Genossen, die schon immer Hauptaktionäre der Union Pacific-Bahn waren, gelang es seiner Zeit, dem Kongreß den Besluß abzuschieben, daß die Hypothek der Staats- an zweite Stelle gesetzt werden könnte. Darauf gaben die Manager der Bahn Bond aus und machten Geld wie heu. Als es zur Betriebsaufstellung kam, stellte es gar heraus, daß die Regierung über die Bahn und um 25 Millionen gekommen ist. — Das Bankräuber-Kapital-Denkmal hat bereits jetzt alles ge-

Milwaukee, Samstag, den 16. Oktober 1897.

Jahrgang 9 No. 42

ordnet, um den Betrieb nach dem 1. November sofort zu übernehmen. Das ist ein Kapitel vom ehrlichen Kapitals-erwerbe.

Keineswegs vorbei sind die Zeiten des „geichundenen Raubritters“. In Chicago wird heute dem Lueger-Prozeß zu Ehren die Schauverhandlung. Der Wurstfabrikant von Wien aufgeführt. Daraus läuft sich der „stiftliche Werb“ herreden, den ein solcher Mord-prozeß unter's Publikum wirft....

Nachdem sich in letzter Zeit gigantische Trusts, wie der Walztrust und der Drahttrust, mit millionenschwachem Kapital gebildet, haben neuerlich auch die Bierbrauer Ost-Pennsylvaniens ein vereinigt und die Glasfabrikanten der ganzen Ver. Staaten anderseits eine seite Kombination gebildet. Man sieht, das Prosperitätsgeheul ist nicht ohne Grund. Bereits organisieren sich die Großräuber, um ihr Theil „Prosperität“ einzuhauen. Der andere Theil gehört den politischen Spiebuben.

Kaiser Folge verließ seiner Schweiter, der Kronprinzessin von Griechenland, den Louifen-Orden, was einer Versöhnung der zwei feindlichen Geschwister gleichgestellt wird. Versöhnung wohl weniger. Aber Schweiter Sophie hat — wie das schon in der Fazit steht — ein ziemlich loses Maul und erzählte der staunenden Welt oft muntere Geschichten über die Bastionen ihres kaiserlichen Bruders. Da wollte ihr lechter wahrscheinlich mit einem Stein das Maul stopfen. (Buffaloer Arbeiterzeit.)

Das Projekt, den Guider See, welcher seit 1848 mehr und mehr verschlammt, ganz und gar trocken zu legen, wird in diesem Jahre noch durch die Bewilligung von Geldern durch das holländische Parlament, feste Gestalt annehmen. Ein hoher Damm wird von der Insel Wieringen nach der Küste von Zeeland gebaut werden und dem so eingeschlossene Wasser wird darauf durch einen Kanalsturm abgelassen werden. Der Vorarbeiten berechnet die Kosten auf \$123,000,000 und die Zeit für die Vollendung der ganzen Arbeit auf 23 Jahre. Durch die Bewilligung dieses Projekts, soll für eine Politik zugleich geeignet ist, daß für eine Reihe von Jahren das Problem der Arbeitslosigkeit zu lösen, wird dem Haushalt von Holland 5000 Quadrat-kilometer Land hinzugefügt.

Bewilligungen für Befestigungs-werte und neu Panonen werden in Zukunft auch den jährlichen Etat der Vereinigten Staaten schmälen. Für jetzt verlangt der Kriegsminister nicht mehr als \$10,000,000 zur Errichtung von zwei neuen Artillerie-Regimentern und zur Erbauung von Befestigungen längs der Küsten; so soll vor allen anderen New York, Boston und San Francisco fortgeschritten werden. Wir machen sich dann, find diese Forderungen entstanden, durch die Aussicht eventueller Konflikte mit Spanien und Japan. Danach sieht es aus, als wollte der Sam die Befreiung Cubas erwartet, indem es zu erbaudenen Forts von New York und Boston besicht und dort die Spanier erwartet. Uns will es scheinen, daß die einfache Art, den Europäern zur Freiheit zu verhelfen, die wäre, die Spanier von der Insel zu vertreiben, was für die Vereinigten Staaten keine allzu großen Schwierigkeiten machen würde. Aber der Kriegsgeist und der Neid des von den „angestammten Rechten“ und der reaktionären Sinn der Administration dieser glorreichen Republik tragen die Schuld, daß sich seit Jahren ein Nachbarland unter den Klauen einer freudigen Thranne verblutet.

Silber oder Nicht-Silber — das ist die Frage für die Jeffersonian Democratic Systeme der New Yorker ließe sich noch viel besser leichter, als mit der Religion, denn die rothen Priester hätten zu allem Unrecht auch noch den allgemeinen Brodloch in ihrer Hand. Und gebaut dürfte dann ja ebenfalls auch nur das werden, was den roten Herrgöttern gefiele. — Sie suchen ja jetzt schon alles zu unterdrücken, was ihnen nicht in den Raum paßt. Nun der Genius der Menschheit sorgt schon dafür, daß solche Kreuzzorde nicht bis in den Himmel wachsen, sonst würde Unserer ein Postioner....

Silber oder Nicht-Silber — das ist die Frage für die Jeffersonian Democratic Systeme der New Yorker ließe sich noch viel besser leichter, als mit der Religion, denn die rothen Priester hätten zu allem Unrecht auch noch den allgemeinen Brodloch in ihrer Hand. Und gebaut dürfte dann ja ebenfalls auch nur das werden, was den roten Herrgöttern gefiele. — Sie suchen ja jetzt schon alles zu unterdrücken, was ihnen nicht in den Raum paßt. Nun der Genius der Menschheit sorgt schon dafür, daß solche Kreuzzorde nicht bis in den Himmel wachsen, sonst würde Unserer ein Postioner....

Silber oder Nicht-Silber — das ist die Frage für die Jeffersonian Democratic Systeme der New Yorker ließe sich noch viel besser leichter, als mit der Religion, denn die rothen Priester hätten zu allem Unrecht auch noch den allgemeinen Brodloch in ihrer Hand. Und gebaut dürfte dann ja ebenfalls auch nur das werden, was den roten Herrgöttern gefiele. — Sie suchen ja jetzt schon alles zu unterdrücken, was ihnen nicht in den Raum paßt. Nun der Genius der Menschheit sorgt schon dafür, daß solche Kreuzzorde nicht bis in den Himmel wachsen, sonst würde Unserer ein Postioner....

Selbst der „Sentinel“, das vornehmste Organ der Kapitalistischen Presse in Wisconsin, ist jetzt unangefochten. Wie sich aber auch die Diener entweder mögen, sicher ist, daß lebhafte Zeiten in Deutschland bevorstehen; Zeiten des Kampfes, in welchen die Sozialdemokratie das Zentrum sein wird, und das sich alles dreht.

Van Wyk, der Kandidat von „Lam-mann Hall“, im Übrigen waren alle Anwesenden darüber einig, daß die „Money Power“ gebrochen und daß sie alle wieder Amtmen haben müßten. Jedoch, ob zu diesem Zweck Gold, Silber oder Papier nötig, darüber waren sie nicht einig; sie sind aber doch wohl, „Einges“ anzunehmen, wenn sie's liegen können.

Reichstagswahl-Aussichten.

Die deutschen Reichstagswahlen, die im nächsten Jahr stattzufinden haben, werden schon ihre Schatten voraus.

In weiten Kreisen des deutschen Volkes beschäftigt man sich mit den Aussichten, die die einzelnen Parteien bringen, und die Glasfabrikanten der ganzen Ver. Staaten anderseits eine seite Kombination gebildet. Man sieht, das Prosperitätsgeheul ist nicht ohne Grund.

Am siegesgewisssten sehen unsere deutschen Genossen der Wahlenschen Seite dagegen entgegen. Augenblicklich mit vollem Rechte. Behaupten doch selbstburgunder Gegner, daß das Jahr 1898 einen Fortschritt der sozialistischen Arbeiter-Partei und halten eine Kritik der „Social Democracy“ vor diesem Standpunkte aus.

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

Wir stehen dieser Bewegung gegenüber, nicht auf dem Standpunkte der Prinzipien und Forderungen der Sozialistischen Arbeiter-Partei und halten eine Kritik der „Social Democracy“ vor diesem Standpunkte aus.

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben, als daß wir nötig hätten, uns gegen den Verdacht zu verteidigen, wir seien für diese Bewegung „begeistert.“

„Unsere Haltung der „Social Democra-tie“,“ der Debs-Bewegung gegenüber, glauben wir genügend präzise zu haben

Deutschland

Berlin, 11. Okt.
In Hamburg ist heute der Chefredakteur des „Hamburger Echo“, Herr Heinrich Stenzel, wegen Majestätsbeleidigung, begangen an König Alfonso von Belgien, verurteilt worden. Der Strafantrag erfolgte auf Betreiben von Baron Greindel, des belgischen Gesandten in Berlin.

Die „Majestätsbeleidigung“ bestand darin, daß Herr Stenzel mehrere Male in seinem Blatte werbung hatte, der König der Belgier während des Hazardsspiel, daß er auf seinem Schloß in den Ardennen selbst eine Partie holt und daß der König persönlich die Spielstätte in Orléans besuchte.

Das Gericht verfügte eine Haftstrafe von acht Monaten und die sofortige Verhaftung des Herrn Stenzel.

Die Reichsbank hat ihre Diskontozins-Rate von 4 auf 5 Prozent und ihre Zins-Rate von 4 auf 6 Prozent erhöht.

Herr Auguste Bebel, der bekannte Sozialisteführer, ist von den Sozialisten Hamburgs für das Amt eines Reichstags-Abgeordneten ausgewählt worden.

Der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages, daß sich die Genossen an den preußischen Landtagswahlen beteiligen sollen oder können, wird von der gesammelten Presse eingehend besprochen und je nach dem politischen Standpunkte der verschiedenen Blätter verschieden beurtheilt. Eine Ansicht lehnt sich überall heraus, die, daß die sozialdemokratische Partei sich auf den Weg des Opportunismus begibt. Die „Kreuzzeitung“ sagt, die Erfahrung werde Bebel und Auer noch lehren, daß sie gegen das Parteiinteresse gehandelt haben.

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Beteiligung der Sozialdemokraten an den Ergänzungswahlen zum sächsischen Landtag haben, wie bereits gemeldet, ein greifbares Resultat nicht ergeben. Die Wahl war am ersten Mai nach dem Dreiklassen-System erfolgt, und weitere Bemühungen schlossen die Möglichkeit eines sozialdemokratischen Sieges von vornherein aus. So blieben im sächsischen Landtag nur die acht Sozialdemokraten, deren Mandate nicht abgelaufen sind.

Eine wirkliche Niederlage haben die Wählenden erlitten, auch nicht eine geringe, und zwar in gleichmäßiger Weise gegen alle gesetzgebende Kraft. Nicht ein Amtsinhaber gehört dem Kabinett an. In Sachsen hat das konserватiv-nationalliberale Kabinett glänzend gewirkt.

Die transatlantische Flotte der Hamburg-Amerika Gesellschaft ist in ein Schiff verkehrt worden. Es stand in Hamburg unter zahlreicher Beobachtung der Sicherheitspolizei des neuen Dampfers „Proteror“ statt. „Proteror“ gehört zu der Serie unlangt erbaute großer Dampfer der Linie, welche für den Passagier- und den Frachtdienst zugleich bestimmt sind. Die Laufzeit soll 11. Januar 1890 beginnen. Eine Vermödung des Tiefwassers Palma von der Hamburg-Amerika Gesellschaft.

Der neue Vorsitzender des Deutschen Reichs für die Vereinigten Staaten Dr. von Helleben, wird Ende dieses Monats von hier die Reise antreten, um auf seinen Posten in Washington, welcher ihm jetzt neu ist, zu treten.

Von dem Schwurgericht zu Gera hat die Ehrengesellin Mathilde Petzsch zu Gera, die Mann zu 15 Jahren Haft zu fünf Jahren verurteilt worden. Sie hatten die Rottweierin in Statt ermordet, seip an der Erziehung ihres Kindes genommen.

In Gera ist die Rottweierin Petzsch unter den entzückenden Beobachtungen, die eigene Mutter ermordet zu haben, verurteilt worden.

Im Berliner Theater wurde nach gestern ein gewöhnliches Theatervorstück, Madame Bovary, die bekanntesten Schauspielerin, debutierte in Sardou's „Barbare“. Die Künstlerin hat die warme Aufnahme ihres Teiles des Publikums, die den Preisträger gefunden. Der Künstler wird mit dazu dienen, daß aus der Künste jenseits der französischen Sprache schwindet.

Einen nur zweihändigen Erfolg hat Georg Hirschfeld mit seinem neuen Schauspiel „Agnes Jordan“ bei der ersten Erfüllung im Deutschen Theater errungen. Nach dem großen Erfolg des realistischen Schauspiels „Die Mutter“ von Hirschfeld hatte man frohes erwartet. Die Erwartungen sind indessen nicht eingetroffen. „Agnes Jordan“ ist ein weiteres Rückschlag. Bei der Aufführung lieferte sich der Bissig und die Opposition eine hämische Schlacht. Da der Bissig und Agnes Jordan eine Wiederholung, doch auch zu vermeiden den ganzen Erfolg dem Schauspiel nicht zu retten. Die Kritiken laufen sehr abfällig.

Die Sängerin Ida Hieber von der bisherigen Hof-Oper bei den Ulanen und Schützen im Metropolitano Opernhaus zu Neapel zu hören, akkorden wußte, da sie jenseitig ist den Ulanen bewundert hat.

Der Musikkritiker und Villen-Componist Martin Bludemann ist im Alter von 43 Jahren gestorben.

England

Berlin, 11. Okt.
In Hamburg ist heute der Chefredakteur des „Hamburger Echo“, Herr Heinrich Stenzel, wegen Majestätsbeleidigung, begangen an König Alfonso von Belgien, verurteilt worden. Der Strafantrag erfolgte auf Betreiben von Baron Greindel, des belgischen Gesandten in Berlin.

Die „Majestätsbeleidigung“ bestand darin, daß Herr Stenzel mehrere Male in seinem Blatte werbung hatte, der König der Belgier während des Hazardsspiel, daß er auf seinem Schloß in den Ardennen selbst eine Partie holt und daß der König persönlich die Spielstätte in Orléans besuchte.

Das Gericht verfügte eine Haftstrafe von acht Monaten und die sofortige Verhaftung des Herrn Stenzel.

Die Reichsbank hat ihre Diskontozins-Rate von 4 auf 5 Prozent und ihre Zins-Rate von 4 auf 6 Prozent erhöht.

Herr Auguste Bebel, der bekannte Sozialisteführer, ist von den Sozialisten Hamburgs für das Amt eines Reichstags-Abgeordneten ausgewählt worden.

Der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages, daß sich die Genossen an den preußischen Landtagswahlen beteiligen sollen oder können, wird von der gesammelten Presse eingehend besprochen und je nach dem politischen Standpunkte der verschiedenen Blätter verschieden beurtheilt. Eine Ansicht lehnt sich überall heraus, die, daß die sozialdemokratische Partei sich auf den Weg des Opportunismus begibt. Die „Kreuzzeitung“ sagt, die Erfahrung werde Bebel und Auer noch lehren, daß sie gegen das Parteiinteresse gehandelt haben.

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen, denn durch ihn würden dem Parteibund neuen Anhänger zugesellt. Das neue Kabinett könnte nur ein vorbildliches sozialdemokratisches sein. Die Kreuzzeitung berichtet, es habe sich in diesen von einem solchen Kabinett nicht viel. Die „Vossische Zeitung“ erläutert wenigstens, daß die Freiheiten der Teilnahme der Sozialdemokraten an der Landtagswahl wenig Bedeutung heilegen. Bleibt nur die Freiheit der Volkspartei übrig und der „Vorwärts“ hat ja auch unlängst zugestanden, daß Eugen Richter eigentlich die gezielte Persönlichkeit sei, um die Brücke zwischen dem politischen und dem wirtschaftlichen Radikalismus zu schlagen. Alle Befürchtungen löschen aber in einem Punkt, welchen das „Berliner Tageblatt“ ausdrücklich bestätigt: „Die Sozialdemokratie hat ihren revolutionären Charakter verloren.“

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ sagt, bießt Bismarckblatt, erschienen, der Beschuß des sozialdemokratischen Parteitages sei gegeben, die bürgerlichen Parteien mit Beteiligung zu erfüllen,

Inland.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 11. Okt.

Um 9:35 Uhr heute Vormittag brachte Präsident McKinley auf den Knopf der elektrischen Leitung, durch welche die Industrie-Abteilung der hundertjährigen Ausstellung von Bedford, Mass., eröffnet wurde. Vor 50 Jahren war New Bedford in der Welt-Hang-Industrie allen anderen amerikanischen Städten voraus; heute ist es die zweite Stadt der Vereinigten Staaten in der Baumwoll-Manufaktur.

Der "Comptroller of the Currency" hat zu Gunsten der Gläubiger der nachfolgenden bankrotten Nationalen Banken entschieden.

25 Prozent, Merchant National Bank von Helena, Mont.; 12 Proz., First National Bank von Mount Pleasant, Mich.; 12 Proz., First National Bank von Port Angeles, Wash.; 10 Proz., First National Bank von Dayton, Texan.

Der jedoch erschienene Jahresbericht des Schatzamtes zeigt, daß am 30. Juni 1897 sich die verfügbare Summe von \$874,764,377 in der Kasse befand, gegen die Summe von \$855,685,321 am 30. Juni 1896. Genaugenommen war nur die Summe von \$283,295,424 am 30. Juni 1897 für Bundesausgaben verfügbar, gegen die Summe von \$308,354,448 am 30. Juni 1896.

Der Rest war die Dedung für ausstehende Certificates und Schatzanträge. Aber dem schon erwähnten Betrag nach das Schatzamt wobtend des Mittels 1897 noch \$15,448,970 für Nationalbanknoten und \$3,250 für das Auslaufen von Certificates in Bonds, ein so daß für Ausgaben eigentlich die Summe von \$363,172,225 verfügbar war.

Außer den gewöhnlichen Ausgaben wurden \$11,378,502 für Bonds und Goldabmünzen ausgegeben und die letztere Summe von \$11,092,355 für das Einlaufen von Nationalbanknoten. Die verfügbare Summe wurde also um \$25,071,091 reduziert. Die Ausgabe von Papiergebeln, \$374,848,000, wurde nur durch das Jahr 1892 übertragen. Eingesetzt wurde Papiergebel mit Betrage von \$30,710,020.

Das Staatsdepartement hat den Generalen Boller instruiert, sich über den Verlust der den Engländern von Nicaragua gewährten Concession zum Bau des Kanals zu unterrichten, und einen Protest einzureichen, falls dieselbe mit der der Maritime Canal Co. verliehen in Conflict kommt.

Dem Staatsdepartement ist die Erneuerung von Al. Heriot Bay zum besseren tuftlichen Handel angezeigt worden.

Die Rücknahme Emissiwalani ist an der Lungenentzündung bedecklich erkrankt. Die Arzte sind fortgesetzt anwesend.

Der Präsident machte heute folgende Erneuerungen:

H. R. McLean von Phoenix, Ariz., Registratur des Landamtes in Salt Lake City, Utah.

Fred A. Spriggs von New York, Indianeragent auf der Agentur in Navajo.

Edward Goldberg von Wichita, Kas., Indianeragent auf der Agentur im Indianer-Territorium.

Premier-Lieutenant Geo. P. Anderson vom vierten Kreisrunde. Präsident ist zum Militär-Attache in St. Petersburg ernannt worden.

Heute wurde der Oktober - Termin des Supreme - Gerichts der Vereinigten Staaten eröffnet.

Strassenbahnenfall.

Ceder Falls, Ia., 11. Okt.

Auf der Waterloo & Cedar Falls Interurban entgleiste ein Wagen während er mit einer Geschwindigkeit von etwa 20 Meilen die Stunde fuhr. Die Entgleisung ereignete sich gerade, als der Wagen sich der Rückstraße näherte, und raste er von dem Brückengeländer ins Tal hinunter. Es befinden sich zur Zeit 12 Passagiere und 4 Angestellte auf dem Wagen.

Ein Mann, Romeo Albers, wurde schwer geschnitten. Alle Insassen des Wagens wurden mehr oder weniger leicht. Die Namen der Verletzten sind: H. S. Morrison, Romeo, Minn.; J. D. Baldwin, Angestellter von Marshall Field, Chicago; Charlotte Cunningham, Paul Frost, M. S. Hartman, Besitzer von Chicago, Clara Eis; Little Townsend, Fort Dodge; Annie Ridinger, Cedar Falls; Alice Crain, Cedar Falls; Henry Kline; G. V. Hobbs, Wiesemann, Cedar Falls; Frank E. Lee, Gunderson, Cedar Falls; Adam Rehine, Cedar Falls; Claude Loh, Clara L. Hunt; Emil Rose, Cedar Falls.

H. S. Morrison von Chicago liegt schwerlich im Fremont-Hotel; er wird prüfen.

Das gelbe Buch.

Houston, Texas, 11. Okt.

Dr. Gossman, der Geburtshelfer, berichtet, daß er eine alte Frau, die einen gelben Fleck entdeckt habe, so berichtet große Hoffnung.

San Antonio, Tex., 11. Okt.

Der Stadtrat hat einen Besuch angenommen, doch alle Schätzchenrichter hier mittlerweile sind. San Antonio hat in 50 Jahren noch keine Geburtshelfer gefunden, trocken es noch nie eine Dame gegen die vor dem Heirath schätzenden geschlechteten hat und trocken wie hier hier ausgestrahlten Frauen hier geboren sind.

Mobile, Ala., 11. Okt.

Die Situation hat hier einschließlich. Es sind heute keine Geburtshelfer mehr hier entdeckt, doch es noch nie eine Dame gegen die vor dem Heirath schätzenden geschlechteten hat und trocken wie hier hier ausgestrahlten Frauen hier geboren sind.

Jackson, Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich. Es sind heute keine Geburtshelfer mehr hier entdeckt, doch es noch nie eine Dame gegen die vor dem Heirath schätzenden geschlechteten hat und trocken wie hier hier ausgestrahlten Frauen hier geboren sind.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich. Es sind heute keine Geburtshelfer mehr hier entdeckt, doch es noch nie eine Dame gegen die vor dem Heirath schätzenden geschlechteten hat und trocken wie hier hier ausgestrahlten Frauen hier geboren sind.

Gouverneur-Präzedenz.

Louisiana, Miss., 11. Okt.

John S. Williams, ein bekannter junger Bürger erfuhr heute seine Gouverneur-Präzedenz vom Gouverneur. Er glaubt, daß Gouverneur-Präzedenz hier nichts zu tun hat.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Alabama, Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Stadtrat hat hier einschließlich.

Das Finanz-Miss., 11. Okt.

Die Wahrheit.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“.

2. Theil.

Editorielles.

Wenn nun durchaus das 50jährige Bestehen Wisconsin's als Staat gefeiert werden muß, so sollte das wenigstens eine Art Festschrift werden — nicht aber ein Dokument eingesandt, das einen Anhänger dazu angribt, um ein paar hunderttausend Freunde hierzumengen zu bringen, die man — sündlich gesprochen — „ausziehen“ will....

Die gewöhnliche Butter enthält durchschnittlich dreihundert bis sechshundert Millionen Butterien auf die Unze, in einzelnen Fällen liegt die Zahl sogar auf nahezu tausend Millionen. (San Francisco Tageblatt.)

Nur nicht englisch! — denn ohne gewisse Butterien, die sich in unserem Magen und überall sonst bilden, können wir gar nicht leben.

Das Militärausgebot aus Anlaß des Massacres bei Hazelton, Pa., hat dem Staate Pennsylvania \$75,000 geliefert. Dieser Beitrag ist gewißermaßen eine Liebesgabe, welche die Steuerzahler des genannten Staates den Kobolde darbringen, um diese Gutedel in den Stand zu setzen, ihre unzufriedenen Arbeiter zu Paaren zu treiben. Welches Gebele würde wohl die Geldabschüttungen anstrengen, wenn es sich die dortige Staatsregierung einmal einfallen ließe, eine ähnliche Summe zum Vorteil der Arbeiter auszuzahlen? Alles für das Geldabschüttung und nichts für die arbeitende Kasse! Das ist die Marke der modernen Regierungen. Und welchen Schuld ist es, daß dem so ist? Die Schuld der arbeitenden Kasse, die bisher in ihrer heilsamen Verblendung nicht zu bewegen war, sie durch solidarisches Handeln denjenigen politischen Einflüssen zu verschaffen, der ihrer sozialen Bedeutung angemessen wäre. Wenn man selbst zu kurzfristig oder zu träge ist, sich in unsicheriger Weise um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, dann hat man kein Recht, sich über Vernachlässigung seitens anderer Leute, die besser auf ihrer Hut sind, zu belügen. Wenn die Arbeiter sich der Hoffnung hingeben, ihre Interessen, die sie selbst vernachlässigen, durch ihre Gegner und deren Händlanger gewahrt zu sehen, dann kann ihnen kein Mensch die trübe Erfahrung ersparen, daß es Hoffnungen gibt, die läuglich zu schaden werden.

Neue Bewegungen durchlaufen anfänglich gewöhnlich drei Phasen: Zuerst verlädt man dieselben, dann sucht man sie tötzuschweigen und zuletzt beschimpft man sie.

Hier in Amerika ist die sozialistische Bewegung jetzt in die zweite Phase eingetreten. Es besteht in der bürgerlichen Preßzeit eine formelle „Conspiracy of Silence“, eine Beträufelung des Todeswings gegenüber der Presse, während der Sozialisten an der Stadt, wahl von Groß-New York. Man zählt tagtäglich die Majors-Kandidaten jeder einzelnen bürgerlichen Partei auf, selbst die Kandidaten der nichtsozialistischen Parteien, wie die Prohibitionisten, werden gewissenhaft aufgezählt. Nur die Kandidaten der Sozialistischen Arbeiterpartei, nur Genoss Sanial als Majors-Kandidat dieser Partei wird gewissenhaft auf den Lippen der bürgerlichen Blätter unterschieden.

Ein Grund mehr für unsere Genossen, ihre Mitarbeiter, Redakteure und Freunde darüber zu unterrichten, daß die Sozialistische Arbeiterpartei ebenfalls im Felde ist; es zu erfreuen, für deren Kandidaten am Wahlgange zu stimmen und durch eine starke sozialistische Stimmenabgabe am 2. November die bürgerliche Presse zu zwingen, in die dritte, die Schimpf-Phase einzutreten.

(New Yorker Volkszeitung.)

Die S. A. P. ist also immer noch in der Todeswings-Phase; nach so vielen Jahren immer noch nicht des „Reichspins“ wert gefunden. Man betrachte nun einmal, was die kapitalistische Presse in dieser Beziehung in den letzten Wochen der Sozial-Demokratie genauer gelehrt hat: nicht nur Unterdrückung der Versammlungs-freiheit, sondern Gefangen und Folgen wurden gefordert....

Wir beachten natürlich eine Stütze aus der Feder des verdorbenen Anton Schmidt, des Wiener Arbeiterdichters. Einem Nachruß des Berliner Sozialisten entnehmen wir folgende Charakterisierung desselben: Anton Schmidt war ein junger Schriftsteller, der sich nicht durchgerungen hat. Einer von den Litteraten, welche keine Litteratur bewirkt, sondern nur Redaktionen und Redakteure von Redaktion zu Redaktion sind. Einer, der die Kameraderei der Klasse und Klasse hoffte. Einer, der sehr hörig geworden war, weil er die Brust voll Haß und Verachtung erfüllt hatte. Einer mit schwulen Elementen, ein Entzückter, Redlicher. Einer, der sich nicht in Szenen legen konnte. Vor sehr Jahren hat er einen Roman „Kunst und Robben“ veröffentlicht. Über er hatte gar keine literarischen Bekanntheiten, keine Klubfreunde und Politikerfreunde; außer der sozialdemokratischen „Reichen Zeit“ hat Niemand den kleinen bedeutenden Talent von florider Weise erkannt. Ein Leben hinterher Roth trieb ihn durch Deutschland und Österreich herum, verbreitete Karikaturen, Witze, beharrte, berührte mit einer unbekannter Qualität in moralischen Dingen, um sie zur Welt: „Arbeiter-Zeitung“.

Dr. Adler, der privat ein Mann voll physischer Einsicht und Robuste ist, nahm ihn, den Nicht-Sozialisten, aber Hochalenten, gerne auf. Smital lobte dann für die „Arbeiter-Zeitung“ eines Möglichen. Theaterkritiken und Tagesnotizen (er nannte sich selbst scherhaft den „Wetternotigenredakteur“ der „Arbeiter-Zeitung“) und insbesondere satirische Skizzen. Es ging ihm etwas besser, aber er ist wohl schon zu müde gewesen. 34 Jahre war er alt und sah aus wie ein Mann in den vierzig Jahren. In einem Vorort von Wien, dort „wo die Großstadt abtröpfelt“ in einzelne Dörfer, hatte er sich eine dürftige Wohnung gemietet. Eines Morgens fand man ihn tot in seinem Hause. Es war ein Herzschlag, der ihn tödte, aber die Sehnsucht nach dem Tode hatte er lang genug mit sich herumgezogen! Eine große Beerdigung fand mit Anton Smital in's Grab!

Col. Albert Bleuel hat dem Gouverneur seine Resignation als Kommandeur des 4. Regiments der W. G. unterbreitet und ist dieselbe auch von Herrn Scofield angenommen worden. Als Grund seiner Resignation giebt Herr Bleuel an, daß „er seine Zeit“ habe, sich noch ferner den Diensten des Regiments zu widmen und daß sich des Weiteren verschiedene Fraktionen in dem Regiment gebündet haben, die das Amt des Kommandeurs nichts weniger wie angenehm machen.

Rum, es klingt jedenfalls sehr eigenbürtig, daß Bleuel erst nach mehr als 20jährigem Militärdienst entbunden ist, daß er nicht genug für die Miliz übrig habe. Besonders wenn man in Betracht zieht, daß er schon seit vielen Jahren denselben Beruf obliegt: er hat die Aufsicht über den Dampfstein der Adams Tobacco Company. Je doch diese „niedere Beschäftigung“ ist ja gerade, die den vornehmen „Dudes“ im Vierten Regiment längst ein Dorn im Auge war, — schon seinerzeit, als es galt, einen Regiments-Kommandeur zu ernennen, und Bleuel als der rangälteste Oberst-Lieutenant Anspruch darauf machte, fügte man ihm nahezu zu, daß es sich nicht passe, daß ein ganz gewöhnlicher Maschinist einen höheren Einstufung einräumen würde, als der bei der Bewerbung des Menschen überhaupt.

Wer sein Geld hat, ist in entenlang ein Lump, so tugendhaft er auch sonst sein mag. Wir ziehen es vor, etwas weniger tugendhaft zu sein, um ein für allemal der Gefahr zu entgehen, von euch für Lumpen gehalten zu werden. Die Männer der Reichen verlangen von den letzteren, daß sie ihren gerechten Anteil an den Staatsgütern tragen sollen. Die Gemahlinnen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er erworben wurde, so wäre es zwecklose Verkümmern unserer Erwerbsfähigkeit, wenn wir bei der Ausübung unserer Erwerbsmittel und -Methoden spießbürgertypisch Moral gewissenhaft befolgen. Die Reichen aber antworten ihnen: Da ihr vor dem angebüssten Reichthum ehrfurchtsvoll den Hut zieht, gleichviel auf welche Weise er er

